

Psychologie für alle: Kurze, laiengerechte, allgemeinverständliche, richtlinienbasierte Zusammenfassungen („KLARtexte“) psychologischer Evidenz

Anita Chasiotis, Gesa Benz, Mark Jonas, Martin Kerwer und Marlene Stoll

Erkenntnisse aus psychologischen Metaanalysen haben häufig eine hohe Alltagsrelevanz und können der interessierten Öffentlichkeit als Grundlage für informierte Entscheidungen dienen. Im Projekt „PLan Psy“ am Leibniz-Institut für Psychologie (ZPID) wurden Richtlinien entwickelt, die evidenzbasierte Standards für die Gestaltung von „KLARtexten“ enthalten: kurzen, laiengerechten und allgemeinverständlichen sowie richtlinienbasierten Zusammenfassungen psychologischer Metaanalysen. Die Kriterien wurden mit Hilfe eines systematischen Literaturreviews und dreier experimenteller Studien mit großen bildungs- und altersheterogenen Stichproben ermittelt. Die KLARtexte selbst werden künftig in das Serviceportfolio des ZPID übernommen, fortlaufend verfasst und online frei zur Verfügung gestellt. Sie sollen als unabhängige, qualitativ hochwertige und verständliche Grundlage für alle Interessierten dienen, die sich über psychologische Themen informieren möchten.

Wenn in der Forschung tätige Wissenschaftler*innen ihre Theorien, Forschungsideen und Studienergebnisse kommunizieren, adressieren sie häufig ihre Kolleg*innen aus demselben oder einem verwandten Fach. Dies geschieht mittels wissenschaftlicher Publikationen in spezifischen Fachzeitschriften sowie auf wissenschaftlichen Konferenzen (Retzer & Jurasinski, 2009). Dadurch bleiben die Forschungsvorhaben und Erkenntnisse für die interessierte Öffentlichkeit häufig schwer verständlich und damit unzugänglich (Bromme & Goldman, 2014). Zunehmend werden daher auf nationaler und internationaler Ebene Forderungen laut, dass öffentlich geförderte Wissenschaft für alle Menschen frei zugänglich sein sollte (BMBF - Bundesministerium für Bildung und Forschung, 2022; ALLEA - European Federation of Academies of Sciences and Humanities [Europäische Vereinigung der Wissenschaftsakademien], 2017). Damit die Zugänglichkeit praktische Wirkung entfalten kann, ist nicht nur das Beseitigen technischer oder monetärer, sondern auch intellektueller bzw. bildungsbezogener Hürden essenziell (Nunn & Pinnfield, 2014).

Tatsächlich können Nicht-Wissenschaftler*innen in verschiedenen Kontexten von hochwertiger und gleichzeitig verständlicher wissenschaftlicher Information profitieren (Kaslow, 2015). Gerade die Psychologie deckt ein breites Spektrum an auch für viele Nicht-Psycholog:innen interessanten und relevanten Themen ab. Empirisch fundierte psychologische Erkenntnisse können im Rahmen wichtiger Entscheidungen, zum Zweck der persönlichen Weiterbildung, aus Interesse an einem bestimmten Thema oder um sich selbst und andere besser zu verstehen auch im Alltag von hohem Nutzen sein (siehe auch Kaslow, 2015; Kerwer, Stoll, Jonas et al., 2021). Andersherum können Fehlannahmen oder Unwissenheit in Bezug auf bestimmte psychologische Themen erwiesenermaßen negative Auswirkungen auf wichtige Lebensbereiche haben (Furnham & Hughes, 2014).

„*Psychologie für alle*“ – so ist dieser Beitrag überschrieben. Dahinter steht die Vision, Erkenntnisse aus der (wissenschaftlichen) Psychologie möglichst vielen Menschen, und damit gerade auch interessierten Nicht-Psycholog*innen, zugänglich zu machen. Eine Möglichkeit hierzu besteht in der Zuhilfenahme eines in der Wissenschaftskommunikation vor allem im Bereich der Medizin und Gesundheitswissenschaften etablierten Textformats, der allgemeinverständlichen Kurzzusammenfassungen (auch: „Plain Language Summaries“). Es handelt sich um kurze, verständlich geschriebene Texte, die wissenschaftliche (meist metaanalytisch synthetisierte) Evidenz zusammenfassen und damit für möglichst viele Menschen zugänglich sind (Stoll, Kerwer, Lieb et al., 2022). Zum Verfassen solcher Kurzzusammenfassungen existieren bereits einige Richtlinien, die sich zum Teil auf Expert*innenurteile und/oder auf vereinzelte empirische Studien zur Wirksamkeit einzelner Kriterien stützen (für einen Überblick siehe die systematische Literaturübersicht von Stoll, Kerwer, Lieb et al., 2022). Für allgemeinverständliche Kurzzusammenfassungen psychologischer Metaanalysen existieren jedoch noch keine evidenzbasierten Kriterien.

In diesem Beitrag wird daher das am Leibniz-Institut für Psychologie (ZPID) in Trier durchgeführte Projekt „PLan Psy“ vorgestellt. Das ZPID plant in naher Zukunft kurze, laiengerechte, allgemeinverständliche und richtlinienbasierte Kurzzusammenfassungen psychologischer Metaanalysen („KLARtexte“) regelhaft und kostenfrei anzubieten. Das Projekt PLan Psy schafft hierfür die nötigen Voraussetzungen: durch eine systematische Literaturrecherche, die Durchführung von (experimentellen) Studien zur Ermittlung von Kriterien als Grundlage für eine evidenzbasierte Richtlinie für die KLARtexte, die Erstellung und Evaluation der Richtlinie und schließlich das Anfertigen und Evaluieren von Schulungs- und Erklärmaterial für Autor*innen von KLARtexten sowie die zukünftigen Nutzer*innen.

Auf dem Weg zum KLARtext: Das Projekt PLan Psy

Im Projekt PLan Psy (Laufzeit: 01/2021-12/2022) werden innerhalb von zwei Jahren am ZPID die notwendigen inhaltlichen Voraussetzungen für ein attraktives und qualitativ hochwertiges Online-Informationsangebot zu psychologischen Themen geschaffen, das die interessierte Öffentlichkeit adressiert. Das Herzstück des Angebots sind die „KLARtexte“, die auf Basis der im Projekt entwickelten evidenzbasierten und evaluierten Richtlinie verfasst werden. Diese Richtlinie stellt damit das Kernprodukt des Projekts dar. Sie erhebt den Anspruch, ihre wichtigsten Kriterien aus experimenteller Evidenz und alle anderen Kriterien mindestens aus Expert*innenkonsens abzuleiten.

Der Erarbeitung der Richtlinie ging zunächst eine umfassende systematische Sichtung der Fachliteratur zu Theorie, empirischen Studien sowie bereits vorhandenen Richtlinien mit Bezug zu allgemeinverständlichen Kurzzusammenfassungen wissenschaftlicher Veröffentlichungen voraus. Auf Basis dieser Literaturübersicht entwickelten wir ein theoretisches Rahmenmodell, aus dem die in der Literatur angeführten Ziele und Merkmale der allgemeinverständlichen Kurzzusammenfassungen sowie die in empirischen Studien überprüften Kriterien und vorgenommenen Operationalisierungen der Ziele hervorgehen (Stoll, Kerwer, Lieb et al., 2022). Ein Hauptergebnis unserer Recherche war, dass viele in bereits publizierten Richtlinien genannte Kriterien empirisch nicht ausreichend fundiert sind: Ein Großteil der Kriterien beruhte ausschließlich auf Expert*innenkonsens. Empirische Studien wiesen häufig kleine und nicht repräsentative Stichproben sowie nicht-experimentelle Designs auf. Außerdem fehlten Richtlinien, einzelne Kriterien oder empirische Studien zur Überprüfung von Kriterien für Kurzzusammenfassungen psychologischer Metaanalysen (d.h., Kurzzusammenfassungen nach dem Prinzip der KLARtexte) noch gänzlich.

Aus diesem Grund führten wir im Anschluss an die systematische Literaturübersicht drei randomisiert-kontrollierte Online-Studien (im Folgenden: Studien 1-3) mit großen (jeweils $N > 2000$) alters- und bildungsheterogenen Stichproben durch, in denen wir relevante Kriterien experimentell variierten (Kerwer, Stoll, Jonas et al., 2021; Kerwer, Jonas, Stoll et al., 2021).

In allen Studien wurden die Teilnehmer*innen randomisiert einer Bedingung zugewiesen, in der ihnen zwei KLARtexte unterschiedlicher psychologischer Metaanalysen präsentiert wurden. In Studie 3 gab es zusätzlich eine Bedingung, in der stattdessen wissenschaftlich geschriebene Zusammenfassungen gelesen wurden. In allen Studien war außerdem die Möglichkeit eines schriftlichen Feedbacks in Form von Freitextantworten gegeben. In Studie 1 konnten die Teilnehmer*innen zusätzlich bis zu drei Themen angeben, die sie im

Bereich der Psychologie interessieren. Aus diesen Vorschlägen bildeten zwei unabhängige Beurteiler*innen Themenkategorien, welche in Studie 2 genutzt wurden, um die Ausprägung des Interesses an den verschiedenen psychologischen Themen abzufragen. Die hierdurch gewonnenen Erkenntnisse über die psychologiebezogenen Interessen der deutschsprachigen Allgemeinbevölkerung sind im PLaN Psy-Interessenkatalog (Benz, Jonas, Kerwer et al., 2021) festgehalten.

Experimentell untersuchten wir die Wirkung verschiedener Varianten der folgenden Merkmale: Umgang mit Fachbegriffen, Erläuterung der Evidenzqualität durch Beschreibung des Konzepts „Metaanalyse“ und Angaben zur Operationalisierung in Primärstudien (Studie 1); Umgang mit statistischen Angaben/Ergebnisbericht, Strukturierung der Zusammenfassung und Erklärung komplexer metaanalytischer Designs (Studie 2); sowie Angaben zur Evidenzqualität (Publikationsbias, Interessenkonflikte, Finanzierung), Anzahl berichteter Effekte und Angaben zur praktischen Relevanz (Studie 3). Wir untersuchten dabei die Auswirkungen unter anderem auf die Nutzer*innenerfahrung sowie auf die Leistung in einem Wissenstest zum Inhalt der Zusammenfassung.

Dabei zeigte sich beispielsweise, dass KLARtexte, in denen Fachbegriffe umschrieben wurden, besser abschnitten als solche, die Fachbegriffe verwendeten und/oder diese in einem Glossar erklärten. Die qualitative Umschreibung eines statistischen Effekts war außerdem, im Gegensatz zur Nutzung eines Glossars, vorteilhaft für die Nutzer*innenerfahrung. Je mehr Effekte berichtet wurden, desto schlechter wurde zudem die Nutzer*innenerfahrung; auf den Wissenstest hatte die Anzahl der berichteten Effekte jedoch keinen Einfluss. Für ausführliche und erschöpfende Darstellungen des Designs, der Analysen und Ergebnisse aller drei Studien sei auf Kerwer, Stoll, Jonas et al. (2021), Kerwer, Jonas, Stoll et al. (2021) sowie Kerwer, Jonas, Stoll et al. (2022) verwiesen.

Nach der systematischen Literaturrecherche sowie der Auswertung der drei experimentellen Studien wurde auf Basis der hierdurch ermittelten Evidenz die erste Fassung der KLARtexte-Richtlinie erstellt (Chasiotis, Benz, Kerwer et al., 2022). Sie beinhaltet neben sämtlichen sprachlichen, formalen und inhaltlichen Kriterien zum Verfassen eines KLARtextes einen „idealen“ KLARtext als Musterbeispiel sowie ein Template als Schreibhilfe. Dieses ist im KLARtext-Design formatiert und durch entsprechende Überschriften bereits in alle in den Kriterien vorgegebenen Abschnitte und Unterabschnitte gegliedert.

Diese erste Fassung sowie ein ergänzendes Dokument, das genauere Definitionen und Erläuterungen jedes einzelnen Kriteriums enthielt, wurden im Rahmen einer

Expert*innenevaluation kritisch beurteilt. Die Evaluation wurde mit acht Expert*innen auf den Gebieten der Wissenschaftskommunikation und Forschungsinfrastruktur und/oder der Durchführung und Berichterstattung (psychologischer) Metaanalysen durchgeführt (Benz, Kerwer, Chasiotis et al., 2022).

Die Hinweise, Anregungen und Verbesserungsvorschläge der Evaluator*innen wurden in einer ersten überarbeiteten Fassung der Richtlinie berücksichtigt, die in Kürze veröffentlicht wird (Stand: Juli 2022). Diese enthält neben der ausführlichen Beschreibung und Erläuterung von insgesamt 42 evidenzbasierten Kriterien eine Checkliste als Übersicht mit einer Kurzbeschreibung jedes Kriteriums sowie einen angepassten „idealen“ KLARtext und ein angepasstes Template. Die Kriterien sind nach dem theoretischen Rahmenmodell von Stoll, Kerwer, Lieb et al. (2022) in die übergeordneten Kategorien Sprache, Form, Kontext, Allgemeiner Inhalt, Ergebnisdarstellung und Bericht der Evidenzqualität unterteilt. Zu den sprachlichen Kriterien gehören beispielsweise Vorgaben zum Ton (neutral und wertfrei) und zum Umgang mit Fachbegriffen (diese sollten durch allgemeinverständliche Begriffe ersetzt oder umschrieben werden). Formale Kriterien enthalten etwa Angaben zur Länge des KLARtextes (700 bis 1200 Wörter) und zur Strukturierung (Absätze, „Bulletpoints“). Die inhaltlichen Kriterien stellen den größten Anteil der Richtlinie und beschreiben alle Bestandteile eines KLARtextes. Die Kriterien zur Ergebnisdarstellung spezifizieren, wie die in einer Metaanalyse berichteten Effekte allgemeinverständlich zu berichten sind. Kriterien zur Evidenzqualität betreffen etwa den Hinweis auf Interessenkonflikte, die Umschreibung der Limitationen der Metaanalyse sowie weitere hilfreiche Angaben zur Bewertung der Ergebnisse, beispielsweise im Hinblick auf Kausalität. Kriterien aus der Kontext-Kategorie umfassen den Link zur Original-Publikation sowie Hinweise zur Verantwortlichkeit für die Inhalte des KLARtextes.

In einer weiteren experimentellen Studie, einer qualitativen Fokusgruppenuntersuchung sowie einer zweiten Expert*innenevaluation werden auch diese Kriterien in Zukunft einer eingehenden empirischen Prüfung unterzogen. So wird die Richtlinie stetig weiterentwickelt und optimiert.

Nicht zuletzt werden im Projekt P_{LAN} Psy Schulungs- und Erklärmaterialien für potenzielle KLARtexte-Autor*innen und -Leser*innen angefertigt. Erstere sind aus pragmatischen Gründen hauptsächlich in die aktuelle Fassung der Richtlinie integriert: Beispiele und Erläuterungen zu jedem Kriterium sowie ein „idealer“ KLARtext dienen der Orientierung, Einführung und ersten Einarbeitung in die allgemeinverständliche Beschreibung

hochkomplexer Inhalte. Außerdem stellen sie eine verlässliche Unterstützung und Hilfestellung für erfahrene KLARtext-Autor*innen dar. Als komplementäres Angebot zu den KLARtexten entstehen attraktive Erklärvideos. Darin wird anschaulich beschrieben, was eine Metaanalyse eigentlich ausmacht, was KLARtexte sind und wie sie (am ZPID) entstehen. Neben dem reinen Wissenszuwachs schaffen sie damit eine erhöhte Transparenz in Bezug auf die Herkunft der dargebotenen Informationen. Dies soll zur wahrgenommenen Vertrauenswürdigkeit des Angebots beitragen.

Ausblick: KLARtexte am Leibniz-Institut für Psychologie (ZPID)

Aus dem erfolgreichen Abschluss des Projekts P_{Plan} Psy zum Ende des Jahres 2022 resultiert die Grundlage für ein *dauerhaftes, umfassendes* und *qualitativ hochwertiges* Informationsangebot für die interessierte Öffentlichkeit. Dieses Angebot wird nach seinem Kernprodukt benannt: „KLARtexte“.

Dauerhaft bedeutet, dass es sich um ein beständiges, verlässliches Angebot handelt, welches als erste Anlaufstelle für seriöse Informationen aus der Psychologie gelten kann. *Umfassend* heißt, dass dabei alle empirisch in der deutschsprachigen Allgemeinbevölkerung ermittelten psychologischen Interessengebiete abgedeckt werden, sodass zu jenen Themen KLARtexte zu finden sind, die a) aktuell und b) zielgruppenrelevant sind. *Qualitativ hochwertig* bedeutet, dass die präsentierte Information dem aktuellen Stand der Forschung und einem möglichst hohen Evidenzgrad (metaanalytische Evidenz) entspricht und trotz der angestrebten Niedrigschwelligkeit wissenschaftlich korrekt ist.

Zu dem Informationsangebot wird eine eigene frei zugängliche und attraktive Online-Plattform als zentrale Anlaufstelle für alle Angebote und Produkte von KLARtexte gehören. Hier finden sich a) die KLARtexte selbst als Kernprodukt, b) Erklärvideos, c) ein Bereich für Wissenschaftler*innen mit der KLARtexte-Richtlinie sowie dem Interessenkatalog (Benz, Jonas, Kerwer et al., 2021), und angebotsrelevanten eigenen Publikationen, sowie d) ein eigener Bereich für alle Interessierten zum Mitmachen („Crowdscience“). Hier können neben Anregungen zum Angebot sowie Feedback und Fragen in einem „bottom-up“-Prozess auch Metaanalysen vorgeschlagen werden, zu denen KLARtexte geschrieben werden sollten. Dies garantiert die Aktualität des Angebots und den engen Kontakt zu den Nutzer*innen. Das Konzept ist dadurch im Einklang mit einem partizipativen Forschungsansatz in der Wissenschaftskommunikation, wie er beispielsweise vom BMBF anlässlich des Wissenschaftsjahres 2022 gefördert wird. Die KLARtexte werden damit in ein didaktisches Gesamtkonzept

eingebettet sein, welches die Vision einer (wissenschaftlichen) „Psychologie für alle“ nicht mehr allzu fern erscheinen lässt.

Literatur

- ALLEA - All European Academies (2017). The European code of conduct for research integrity: revised edition. Verfügbar unter:
<http://www.allea.org/wp-content/uploads/2017/03/ALLEA-European-Code-of-Conduct-for-Research-Integrity-2017-1.pdf> (abgerufen am 23.06.2022).
- Benz, G., Jonas, M., Kerwer, M., Stoll, M., & Chasiotis, A. (2021). *PLan Psy - Interessenkatalog: Eine empirisch fundierte Klassifikation psychologiebezogener Interessen in der Allgemeinbevölkerung Entscheidungshilfe zur Selektion KLARtext-relevanter Meta-Analysen in PSYNDEX*. PsychArchives.
<https://doi.org/10.23668/PSYCHARCHIVES.5034>
- Benz, G., Kerwer, M., Chasiotis, A., Jonas, M., Stoll, M., & Nuwartzew, P. (2022). *Bericht zur 1. Evaluation der Richtlinie zum Verfassen von KLARtexten zu psychologischen Übersichtsarbeiten und Metaanalysen*. PsychArchives.
<https://doi.org/10.23668/psycharchives.7045>
- BMBF—Bundesministerium für Bildung und Forschung (2022). Open Access Initiativen. Verfügbar unter: <https://www.bildung-forschung.digital/digitalezukunft/de/wissen/open-access/open-access-initiativen/open-access-initiativen.html> (abgerufen am 23.06.2022).
- Bromme, R., & Goldman, S. R. (2014). The public's bounded understanding of science. *Educational Psychologist*, 49(2), 59-69.
- Chasiotis, A., Benz, G., Kerwer, M., Nuwartzew, P., Stoll, M., & Jonas, M. (2022). *Richtlinie zum Verfassen von KLARtexten zu psychologischen Übersichtsarbeiten und Metaanalysen*. PsychArchives. <https://doi.org/10.23668/psycharchives.5416>
- Furnham, A., & Hughes, D. J. (2014). Myths and misconceptions in popular psychology: Comparing psychology students and the general public. *Teaching of Psychology*, 41(3), 256-261.
- Kaslow, N. J. (2015). Translating psychological science to the public. *American Psychologist*, 70(5), 361-371. <https://doi.org/10.1037/a0039448>
- Kerwer, M., Jonas, M., Stoll, M., Benz, G., & Chasiotis, A. (2021). Translating the evidence of psychological meta-analyses into plain language - Study 3. PsychArchives.
<https://doi.org/10.23668/PSYCHARCHIVES.5181>

- Kerwer, M., Jonas, M., Stoll, M., Benz, G., & Chasiotis, A. (2022). *A randomized controlled study on the effectiveness of plain language summaries of psychological meta-analyses: Targeting knowledge, user experience, relevance and trust*. Zur Veröffentlichung eingereichtes Manuskript.
- Kerwer, M., Stoll, M., Jonas, M., Benz, G., & Chasiotis, A. (2021). How to Put It Plainly? Findings From Two Randomized Controlled Studies on Writing Plain Language Summaries for Psychological Meta-Analyses. *Frontiers in Psychology*, 12, 771399. <https://doi.org/10.3389/fpsyg.2021.771399>
- Nunn, E., & Pinfield, S. (2014). Lay summaries of open access journal articles: engaging with the general public on medical research. *Learned Publishing*, 27(3), 173-184.
- Retzer, V., & Jurasinski, G. (2009). Towards objectivity in research evaluation using bibliometric indicators—A protocol for incorporating complexity. *Basic and Applied Ecology*, 10(5), 393-400.
- Stoll, M., Kerwer, M., Lieb, K., & Chasiotis, A. (2022). Plain language summaries: A systematic review of theory, guidelines and empirical research. *PLOS ONE*, 17(6), e0268789. <https://doi.org/10.1371/journal.pone.0268789>